

Das Leben schreibt die besten Geschichten...

Bullshit hilft gegen Depression!

Von CallMeDerp

Kapitel 6: So what if you can see the darkest side of me...?

Zuerst war es dunkel. Wirklich dunkel. Das einzige was der Engel im Traum Mishas wahrnahm waren Geräusche. Knurren, schwere Ketten die rasselten, ein Kratzen an den Wänden und auf dem Boden als würden sich scharfe Klauen darüber ziehen. Eine bedrückende Atmosphäre in der selbst er nichts sehen konnte. Er fühlte dass sie hier irgendwo war, irgendwo in der Dunkelheit. Ein leises wimmern war zu hören während sich scharfe Zähne versuchten durch die Ketten zu kauen die was auch immer hier lauerte in Schach hielten. Castiel hatte viele Träume und viele Himmel gesehen, diese Dunkelheit war jedoch ganz anders als alles was er bisher erlebt hatte. Nicht unbedingt schlimmer, jedoch um weiten bedrückender. Vielleicht weil er zum ersten mal mit Emotionen dabei war, was dem Zauber zuzuschreiben war. Er war regungslos stehen geblieben, wo auch immer er gerade stand. Castiel versuchte sich zu orientieren, zu erfühlen was hier auf ihn lauerte. Er wusste dass sowohl ihm als auch ihr hier eigentlich keine Gefahr drohte, war es letzten Endes doch nur ein Traum. Träume konnten einen nicht töten, solange sie nicht von einem Dschinn hervorgerufen wurden. Und doch spielten sie mit den Emotionen der Menschen, machten ihnen Angst, verursachten Panik. Nun, vielleicht konnten Träume doch tödlich enden... zumindestens wenn sie die Panik und Angst so weit steigern konnten dass der Körper einen Herzinfarkt erlitt. Das wäre in der Tat möglich.

Castiels Aufmerksamkeit lag darauf die kleine Blondine zu finden die dafür verantwortlich war dass er überhaupt hier war. Auch wenn es der Zauber ihrer Mutter war und diese Emotionen für den Engel völlig neu waren, ganz zu schweigen von diesem seltsamen Verlangen dass immer wieder in ihm hoch stieg, Misha hatte irgendetwas an sich was ihn faszinierte. Und das lag nicht gänzlich an diesem Zauber. Irgendwas an ihr war anders. Und ein Mensch, so weit sie einer war war sie immerhin sehr menschlich in ihrem Sein, sollte nicht so schlimme Träume haben. Das war gerade in diesem Moment also auch zu einem persönlichen Anliegen des Engels geworden der schon immer nur den Menschen hatte helfen wollen! Was konnte sie so schlimmes erlebt haben dass sie solche Träume hatte? Castiel machte ein paar Schritte in die Dunkelheit, konzentrierte sich auf sein Gehör um Misha finden zu können die noch immer in dieser absoluten Schwärze irgendwo war. Weiter als ein paar Schritte kam der Engel im Trenchcoat allerdings nicht. Flammen schlugen hoch und raubten ihm

erneut die Sicht mit ihrer plötzlich aufschlagenden Helligkeit! Als sie langsam wieder niedriger wurden und seine Augen sich daran gewöhnt hatten dass plötzlich Licht in dieser Finsternis herrschte, konnte er erkennen was in diesem Kreis des Feuers saß. Misha.

Im Schneidersitz saß sie auf dem Boden, den Kopf gesenkt, um die Handgelenke schwere Ketten befestigt die über ihre Oberschenkel in die Flammen und in die tief schwarze Finsternis gingen. Auch um den Hals hatte sie eine schwere Kette befestigt. Castiel legte den Kopf ein wenig schräg und musterte die Szene die sich ihm hier bot. Hatte sie sich selbst in Ketten gelegt? Alles deutete darauf hin, er war allein hier mit ihr und er hatte sie sicherlich nicht in diese schweren Ketten gelegt, kaum etwas läge ihm ferner...

Ihre Finger bluteten und auch wenn er ihr Gesicht nicht sehen konnte, er konnte sehen dass sie auch am Kopf schwer verletzt sein musste, es tropfte Blut auf den Boden. "Misha..." sprach er sie ruhig und vorsichtig an. Gewöhnlich griff er nicht so schwer in Träume an, hier hatte er aber den Eindruck dass es nötig war. Langsam hob sie den Kopf und sah zu ihm hoch. Das leichte, schwarze Kleid dass sie trug war vom Blut durchtränkt und klebte an ihrer Haut die von zahlreichen Verletzungen durchzogen war. Sah dem Engel stark nach Krallenspuren aus. Ein groteskes Grinsen hatte sich auf ihren Lippen abgezeichnet, der Blick leer und doch blitzte Angriffslust in ihnen auf. "Du verfolgst mich also bis in meine Träume...?" fragte sie mit kratziger Stimme, als hätte sie sich die Kehle wund geschrien. Das war nicht das Mädchen dass er in ihrer Wohnung angetroffen hatte, da war noch etwas in ihr. In ihrem Kopf. Etwas dass sich hier in ihrem Traum manifestierte, was man ihr im wachen Zustand nicht anmerkte. Wahrscheinlich kontrollierte sie es im wachen Zustand und es holte sich die Kontrolle im Schlaf zurück. Castiel ging die Wesen in seinem Kopf durch die er kannte, ob etwas auf sie passen könnte. Sie war definitiv kein Werwolf oder Vampir, die fühlten sich anders an, zeigten sich anders. "Ich wollte sehen ob alles in Ordnung ist." antwortete er ruhig, beinahe monoton auf ihre Frage ob er sie sogar in ihren Träumen verfolgte. Noch immer verstand er nicht warum sie - abgesehen von diesem Zauber der ihn erst zu ihr gebracht hatte - so eine Anziehungskraft auf ihn hatte.

Misha lachte kurz abfällig auf, schüttelte den Kopf und senkte den Blick wieder. Die Ketten an ihren Händen klirrten kurz als sie ihre Hände bewegte, dann hob sie den Kopf wieder an um dem Engel wieder direkt in die Augen sehen zu können. "Alles in bester Ordnung." antwortete sie ihm auf seine Worte. Die Situation in der sie sich befand war bei weitem nichts ungewöhnliches, eher etwas was die junge Frau längst gewohnt war. Jede Nacht aufs neue legte sie sich selbst in Ketten um das schlimmste verhindern zu können. Es war längst so normal dass sie sich keinen Kopf mehr darüber machte wie krank das eigentlich war. Castiel zweifelte an ihren Worten. Das hier sah nicht aus als wäre alles in bester Ordnung. Er verstand nicht viel von den Menschen, aber doch genug um zu wissen dass das hier nicht normal war. Sein Blick ging auf die Flammen die ein paar Zentimeter vor seinen Füßen noch immer Knie hoch loderten und wie eine Grenze fungierten. Eigentlich wäre es für den Engel kein Problem gewesen sie zu überschreiten und Misha zu befreien, jedoch ... sie hatte sich aus einem guten Grund selbst in Ketten gelegt und bevor er diesen nicht kannte, würde er sie auch nicht von diesen befreien. Zwar bezweifelte er ernsthaft dass sie ihm hier schaden könnte, allerdings wollte er ihr auch nicht schaden. "Wozu die Ketten?" fragte er als er seinen Blick wieder an die schweren Eisenketten richtete. "Somebody get me through this nightmare, I can't control myself..." fing sie erneut leise an zu singen und dem Engel dämmerte langsam dass sie wirklich viel mit diesem Lied

verband. Dass sie es sogar wörtlich nahm. "No one will ever change this animal I have become..." Das Grinsen auf ihren Lippen wurde breiter, animalischer ... und auch ihr Aussehen schien sich dem Albtraum anzupassen. Am auffälligsten waren wohl ihre Finger die zu Klauen wurden und über den Boden kratzten, an den Ketten rissen. Ihre Muskeln spannten sich an und Misha stand auf. Noch immer wirkte sie eher niedlich, allerdings veränderte sie sich. Die Klauen, Wolfsohren mit struppigem Fell die sich angriffslustig aufstellten, die scharfen Reisszähne die aus ihren Mundwinkeln hervorblitzten... klar, in Träumen gab es keine Grenzen, alles war möglich, aber das ... hatte Castiel zumindestens noch nicht erlebt.

Das Mädchen dass so vor ihm zurück geschreckt war als sie wach war, polte sich gerade auf Angriff und der Engel spürte deutlich dass sie das eigentlich nicht wollte. Hier wirkte eine andere Macht auf sie, doch er veränderte seine Haltung nicht. Er sah sie nicht als Gefahr für sich an, er blieb in seiner üblichen Haltung stehen als hätte man ihn hier her bestellt und vergessen abzuholen. Die Ketten um ihre Handgelenke und den Hals klirrten während sie sich über den Boden zogen und Misha die Arme hob um sich mit einer ruckartigen Bewegung von den Ketten zu befreien! Sie griff an die Kette an ihrem Hals, was Castiel aufmerksam beobachtete. Warum befreite sie sich jetzt? Wollte sie ihn töten? Los werden? Noch immer keine Gefahr und er würde verschwinden würde sie ihn tatsächlich los werden wollen, es war nicht seine Absicht sie weiter zu bedrängen als ihr gut tat, jedoch schien sie wirklich Hilfe zu brauchen, weswegen er überhaupt erst hier her gekommen war. Sie zögerte als sie die Kette an ihrem Hals ergriffen hatte, was ihm nicht entging. "Ich ... habe es nicht anders verdient." kam leise über ihre Lippen, dann nahm sie die Hand wieder von der Kette und senkte den Blick wieder auf den Boden. Er verstand nicht, sie hatte es verdient? Das hier? Die Dunkelheit? Die Angst? Wie sollte sie sowas verdient haben? Ihm war die Verwirrung deutlich anzusehen, dieses Mädchen verwirrte ihn mehr als die Menschen es bisher getan hatten. Auch Dean sah sich Anfangs nicht würdig aus der Hölle gerettet zu werden und doch hatte er sich wohl irgendwie damit arrangiert. Misha dagegen schien sich selbst Nacht für Nacht in ihre ganz persönliche Hölle zu schicken. Das tat Dean nicht. Und auch Luzifer hatte Sam nicht so ein starkes Angstgefühl über einen so langen Zeitraum konstant zufügen können. "Warum glaubst du dass du das verdient hast? Kein Mensch verdient es Nacht für Nacht die Hölle zu durchleben..." setzte er verwirrt an. Klar war das hier nicht die tatsächliche Hölle, die würde sie hoffentlich nie kennen lernen, aber es war durchaus mit ihr vergleichbar. "Hör auf so dumme Fragen zu stellen... das geht dich nichts an. Verschwinde. Lass mich allein, jeder tut das, es ist in Ordnung. Ich habe es verdient..." antwortete sie wieder in ihrer kratzigen, beinahe verschwundenen Stimme und sah ihn dabei nicht einmal an. Sie hatte die Arme wieder sinken lassen.

Sie war immer allein gelassen worden. Jeder ging irgendwann, Misha wurde anderen schnell zu viel. So war das eben mit einer psychischen Krankheit, mit Borderline. Man lebte in den Extremen, hielt sich selbst kaum aus und wie sollten einen dann andere aushalten können? Im Grunde wusste Misha nicht mal wie es sich wohl anfühlte geliebt zu werden... nicht von ihren Eltern oder von Freunden. Es ging ja jeder irgendwann. Nichts war beständig. Und offensichtlich lag es an ihr. Sie hatte schreckliche Dinge getan, konnte sich selbst nicht verzeihen, kämpfte in jeder Sekunde ihres verdammten Lebens mit diesem Monster dass sich in ihrem Kopf festgesetzt hatte... wie konnte sie jemand anderes zumuten das mitzumachen? Besser sie verschwanden sofort wieder, dann tat der Abschied nicht so weh. Castiel bekam deutlich mit was ihr durch den Kopf ging und konnte nicht anders. Er war der Engel

dem immer ein zu großes Herz zu lasten gelegt worden war, der der Menschheit immer nur helfen wollte... und jetzt stand dieses Mädchen vor ihm und brauchte Hilfe. Wie sollte er ihr da den Rücken kehren? Fest entschlossen überschritt er die Flammen die ihn von ihr trennten und zog sie sich in die Arme. Misha hatte den Blick gehoben als sie bemerkt hatte dass er sich in Bewegung gesetzt hatte und hatte ihn schockiert angestarrt. Was zum Teufel machte er da?! Und dann ... lag sie bereits in seinen Armen, unfähig sich zu bewegen, zu sehr damit beschäftigt ihre Gedanken ... nein, die waren längst außer Kontrolle geraten. Ihr Herz raste! Für einen langen Augenblick hatte sie die Luft angehalten und sich völlig angespannt, lag dem Engel wie ein Stein in den Armen und wusste nicht was sie tun sollte.

Castiel der noch immer nicht so recht verstand was da in ihm vor sich ging, schob die meisten Emotionen auf den Zauber und versuchte sich davon nicht zu sehr beeinflussen zu lassen. Und dennoch, Misha brauchte Hilfe. Wie sollte er da weg sehen? Sam und Dean halfen den Menschen doch auch wenn sie konnten und sahen nicht weg! Er hatte seine Arme um die zierliche Blondine gelegt und drückte sie sanft an sich, sagte nichts, weil er nicht wusste was er hätte sagen sollen. Es dauerte eine Weile bis sie sich schließlich doch noch entspannte und nicht mehr gar so kalt und steif da stand. Zaghafte legte sie ihre Hände an seine Brust und krallte sich schließlich in seinen Trenchcoat, das Gesicht an seine Brust gedrückt, die Tränen liefen...